



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1665. XXV. Woche. Num. II.**

**1665**

Neu einlauffende Nachricht.  
Von  
Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Limburg vom 14. May.

**D**er Prinz von Nassau / nach dem Er von Seiner Mayt. zum Subernatore über diese Provinz gesetzt worden / und die Stände über der Maasß seiner Ankunfft vergewisset worden / daß er das Subernament anzutreten auß der Reyse begriffen / als haben sie Ihme 12. Deputirte von unterschiedlichen vornehmen Edelleuten entgegen gesand / die Ihn angenommen und empfangen / und nach gethanen Complementen in die Stadt begleitet / welchem die Untertanen dieser Provinz sambt denen Bürgern der Stadt den ganzen Weg biß zur Porten im Gewehr stunden / allwo der Hr. Gouverneur / Obrist Leutenandt / und der Magistrat Ihn empfing mit besetzung grosser Freude / die sie über seiner Ankunfft hätten / übergaben Ihme darauf die Schlüssel der Stadt / und nach dem beschehenen Einzug wurde zwey mahl auß Stücken und Musqueten Salve gegeben / und also beschlossen.

Ein anders vom 18. dito.

Dem Prinz von Nassau ist mit grosser Solennität zum Gouvernement in dieser Provinz geshuldigt worden. Als er in diese Stadt kam / sind Ihm die Schlüssel vom Magistrat entgegen gebracht worden.

Edl'n vom 22. dito.

Es scheinet / daß Chur Mainz resolviret ist / Chur Pfalz ins Land zu fallen / und zu diesem Ende 12000. Mann beytsammen. Chur Pfalz / als welcher wenig Macht hat zu resistiren / wil seine Sache beyhm Kaiserlichen Hofe außführen : Ob er aber etwas gehör haben wird / hieran wird sehr gezweifelt. Inzwischen fürchtet man bey dieser Occasion / daß wieder frembde Krieges-Volk ins Reich werde gebracht werden.

Hamburg vom 25. dito.

Man versanget zu vernemen / wie Schweden und Deunemarck den Niederländern in ihrem Anbringen bezeugen werden. Der Hr. von Amerongen war zu Friedrichsburg 4. Meilen von Copenhagen schon antommen.

Ein anders vom 26. dito.

Zu Dragun im Wezelburgischen werden Gustrovischer seiten Königl. Schwedischs Gesandten auß Pommern erwartet / dahin der Fürst selber gehen wird /

Wird/ zu was Ende / kan man nicht wissen. Von deme was zu Graunschweig zwischen denen daselbsten beyfamen gewesenem Fürstl. Lüneburgischen Gesandten in einem und andern das Zellische Wesen betreffende / vorgangen seyn mag / kan man das geringste nicht vernehmen; nur daß Zell Hannover / und dieser jenem nicht weichen wollen. Zu Hannover war der Hr. Stadthalter von Wolfenbüttel ankommen: hatte in aller stille Audiens bey dem Fürsten allda gehabt. Die Werbungen für beide Fürsten waren inzwischen hit und wieder im Lande / wie auch sonst anderer Orthe stark fortgegangen / und hatte es ein böses Aussehen gehabt. Über Cassel und Franckfurt wird geschrieben / daß zwischen Chur Pfalz und Mainz auch deren Wirten noch nichts vorgangen / der ChurMainischer nach Heidelberg abgefertigt gewesene Obriste war mit der Resolution wieder zurücke kommen / daß Se. Churfürstl. Durchl. von dero so viel Jahr lang gehalten und hergebrachten Recht und Instrumento Pacis nicht weichen könnten / würden sie attaquirt / müßten sie sich defendiren.

Auß Francken vom 28. dito.

Hiesiger Dreyen passiret dermahlen wenig neues: Man sorget der Reichs-Tag zu Regensburg dörfte bald zu Ende gehen / auß Ursachen / weiln die Chur- und Reichs-Fürsten sich nicht vereinignen könnten / stehet also zu erwarten / wie es damit weiter ablauffen wird. Dieser Landen hat man sehr grosse Hitze und dürre Zeit / und da es noch eine zeitlang continuiren solte / würden die lieben Feld-Früchte Schaden leiden.

Münster vom 29. dito.

Die Holländer sind in der Pfingst Nacht auß ihrem Haven bey Texel mit ihrer Flotte / welche in 120. Kriegs und Jacht Schiffen mit Brandern besetzt / aufgelauffen / seyn gänzlich resolviret / den Engelländern das Haupte zu bieten / und das Holländische Banquet so sie geladen / ihnen präsentiren / und ist man den Vorlauff alle Stunde erwartig: Die Engelländer haben mit ihrer Flotte 4. Meilen von ihnen gestanden / es wird ein scharff Befehle geben. Was sonst vor die- sem von der Französischen Flotte berichtet worden / daß continuiret / daß nemlich von 60. Rauffarden Schiffen nur 13. ins Fille kommen / 2. unter Ammerland gestrandet / 4. in grund geschossen / 14. hart vorm Fille weggenommen / und der Rest verstreuet. P. S. Gleich 150 kombt von Amsterdamb Bericht / daß der Prinz Robert und der de Keyser an einander kömen und getroffen / wie es aber abgelauffen / ist noch unbewußt / was weiter vorfallē wird / werde künfftig gehorsamst berichtet.

Ein anders vom vortzen dito.

Über Brüssel hat man auß Madrill de dato 26. April Nachricht / daß Ihre Königl. Maytt. von Spanien wieder völlig gesund wären / und seynd zu Pferde auß der Jagd gewesen / und selbst einen Wolff gefället: So war auch der Junge Prinz wieder genesen. P. S. Bey schließung dieses / kombt Bericht / daß die Holländer und Engelländer an einander sollen gewesen seyn / wie es aber eigentlich ergangen

ergangen ist/ist noch unwillig. Die Holländer werden sehen/das sie dem Hrn. de Keyser entgegen gehen können / umb selben in Sasvo zu bringen: Er hat die Smirnische Flotte und was in der Mitteländischen See gewesen bey sich / in 60. Schiffe starck / mit präziofen Sachen reich beladen.

Copenhagen vom vorigen dito.

Der Hr. von Amerongen ist auß Holland allhier ankommen / und hat seinen öffentlichen Einzug gehalten/auch darauff öffentliche Audiens mit grosser Eblentität gehabt.

Zeschen vom vorigen dito.

Von hier ist nichts mehr zu berichten/als das den 27. dieß ein Polnische Obrister mit vielen Officirern/auß Dennemarck/Brandenburg/und 120 von Berlin kommend/allhier über Nacht gelegen / die gehen durch Jablunka nach Zips zum Lubomirsky: Dieser gibt gar gute Hoffnung / das die Sachen zwischen dem Könige und gedachtem Lubomirsky möchten verglichen werden / welches wir allhier von Herzen wünscher. Sonsten werden die Franzosen je länger je tieffer in Pohlen verhasset/der gemeine Adel wird schwüzig/dann sie sagen/das die Franzosen ihnen Ursach geben/das man nicht allein ihre Perschonen in Pohlen/sondern auch ihre Wilder auß den Wänden nicht Ursach zu leiden habe: In Summa/der Lubomirsky hat die Sachen sehr weit mit seinem grossen Schaden gebracht/dann der Polnische Adel machet anjeto die Augen auß/und kommen viel Senatores bey ihnen in grossen Haß. Die Convocatiou der Stände in Littau ist fruchtlos zergangen/dann sie ohne der Erohn Pohlen weder zusammen kommen / noch dem Könige einlge Antwort geben wollen/nur dieses/das sie ohne der Erohn Pohlen sich in gar nichts einlassen können: Daher der König mit dem Littauischen General Pac und dem Cansler Przymowsty die Convocation in Littauen eingblasen haben/welche mit Disgultu abgelauffen ist.

Ein anders vom 5. Junii.

Auß Neussen schreibt man/das die Türcken bey Kamlenie Podolsty sich sehen lassen/und der Lubomirsky die Littauische Armee an sich gezogen habe / die Zeit wird alles lehren. Der Hrn. Schweden Armatur / wird bey vielen grosse Augen machen. Die Kriegerische Reuterey/so gegen der Schlessischen Gränze in Währen logiret/kommen anhero in Schlessen / und thun uns viel Schaden / es ist zu erbarmen/das man die Leute/so ganz jaumlos / zu vertribung der Länder lassen thut. Die hitzigen Kranckheiten grassiren herum starck Gott wende alles Unglück.

Warschau vom vorigen dito.

Seither meinem Zünfftzen ist Rettung eingelauffen/das 16. Polnische Fahnen und 4. Cornet Deutsche Reuter von der Erohn Armee mit der Intencion ab/und zu dem Hrn. Lubomirsky gegangen / umb denselben zu der Armee zu bitten/Gestalt derselbige allbereit in der Starostey Sambor/so zu der Königin Taffel Güter gehörig/angelauret/worüber man bey Hofe nicht wenig bestürzet/und ob wohn

resolviret

resolviret worden / einige Trouppen mit etlichen Feldstücken dahin zu senden / den andern den Weg anders wohin zu weisen / so ist doch solcher Anschlag zurücke gangē.

Dumitz vom 7. dito.

In Pohlen dürfte es zum Vergleich kommen / welln die Schweden / Brandenburg / und andere sich sehr armiren / und bey diesem Civil-Krieg die Erohn anfallen dürfteen : Es sol ein Courier und bald darauff ein Bischoff zum Lubomirsky vom Königl. Hofe geschickt seyn / mit gewissen Conditionen ad transigendum ; Die grosse 2. Classes werden zweifels ohne bald brechen / welln sie / wie man schreibt / nahe gegen einander stehen. Franckreich thut sich nunmehr wirklich zwischen Engelland und Holland interponiren / unerachtet das Contrarium biß dato simuliret worden. Die Unkosten bey der Canonisation des H. Franciscide Sales haben sich auff 1. Million belauffen / darzu der König in Franckreich den größten Theil / das übrige aber das Closter Visitationis, so bemeldter Heiliger in Franckreich gestiftet / hergeschossen. Vor 3. Tagen als am Tage Corporis Christi haben Ihre Fürstl. Gnaden der hiesige Hr. Bischof in der allgemeinen Procession das Venerabile selbst getragen / Sie werden diese Tage von hinnen nach Hochwald verreisen / und so dann pro dedicatione Cathedralis Ecclesie wieder anhero kommen.

Wien vom 10. dito.

Vom Hrn. Graf Lessel hat man Nachricht / daß er schon zu Ofen angelangt / und bereit seine Reise weiter auff Griechisch Weissenburg fortgesetzt habe / an welchem vorgestern von hierauf ein Kaiserl. Courier geschickt ist worden / mit Befehl / allen Reich anzuwenden / denselben noch zu Griechisch Weissenburg anzutreffen ; wie man davor hält / sey es wegen der Tartarischen / Türckischen / Wallachischen und Moldauischen Völker / die sich zusammen ziehen / und in Keuschland hinein zu marchiren vorhabens seyn / den Hn. Lubomirsky calorem zu geben / umb / zu verhüten die Incurfion an den Ungarischen Grängen / bey dem Groß. Bezier zu Griechisch Weissenburg fürzutragen.

Ein anders vom 11. dito.

Seither meinem jüngsten ist entzwischen die gewöhnliche Aufwechselfung beeder Botschafftern unweit der Vestung Comaren geschehen / was dabey für Ceremonien und sonst denckwürdiges passiret / ist auß hiebey kommende gedruckten wahren Relation mit mehreren zu vernehmen / werauff deß Türckischen Botschaffters solenner Einzug vorgestern alhier geschehen / wie und welcher Gestalt solcher abzungen / gibt auch der Beschlus mit mehreren. Sonsten haben wir gestern Ihrer Röm. Kaiserl. Majt unsers Allergnädigsten Herren Geburts Tag solenniter gehalten / an welchem Tage Sie das 25. Jahr compleirt / und daß 26. Jahr eingetreten haben / Gott der Allerhöchste wolle sie der ganzen Christenheit zum Trost noch lang dabey frissen und erhalten.